

Kommando Siedensprung

(Kommando Seitensprung)

Komödie

von

Regina Harlander

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

Plausus Theaterverlag

Kasernenstr. 56, 53111 Bonn

Inhalt:

In Renates und Eberhards Eheleben hat sich nach über zwanzig gemeinsamen Jahren der Alltag eingeschlichen. Da ist es nur ein schwacher Trost, dass Eberhards beste Freunde von Romantik und süßer Zweisamkeit in ihren jeweiligen Ehen ebenfalls nur noch träumen! Als die drei Männer erfahren, dass ihr gemeinsamer Bekannter Fritz mit seiner jungen Sekretärin nach Bali durchgebrannt ist, keimt in ihnen der Gedanke, dass auch sie etwas verpassen könnten! Zu dumm nur, dass ihre Überlegungen heimlich von den Ehefrauen belauscht werden. Nach einem anfänglichen Donnerwetter holen Renate und ihre beiden Leidensgenossinnen beherzt zum Gegenschlag aus. Sie wollen ihren vergnügungssüchtigen Ehemännern um jeden Preis beweisen, dass Wunsch und Wirklichkeit mitunter weit auseinanderliegen. Kurz entschlossen gewähren sie ihnen einen Abend lang „Urlaub von der Ehe“. Doch es läuft anders als gedacht! Lassen sich Eberhard und Co. tatsächlich auf ein Abenteuer ein oder erkennen sie vielleicht doch noch rechtzeitig, dass das echte Glück eigentlich längst „vor ihrer Nase“ sitzt?!

Besetzung: 10 Rollen (4w/6m) davon 1m Minirolle) **Spieldauer:** ca. 105 Minuten

Rollen und Einsätze:

Eberhard (152)

Ehemann und Familienvater, in seiner Ehe hat sich der Alltag eingeschlichen, dargestelltes Alter: um die 50

Renate (105)

Eberhards Frau, ist zufrieden mit ihrem Leben und ihrer Ehe, passenden Alters

Susi (25)

Tochter von Renate und Eberhard, lässt sich gern bedienen und bewegt sich gern in den sozialen Medien, Anfang 20

Alfons (45)

Eberhards Vater, verwitwet, ein alternder Frauenheld wie er im Buche steht; sagt was er denkt, ohne Rücksicht auf Verluste, ein „Original“, dargestelltes Alter: Mitte 70

Helmut (130)

Eberhards Freund, Heizungsbauer, ebenfalls seit vielen Jahren verheiratet, zeigt typische Anzeichen einer männlichen Midlife-Krise, ähnliches Alter wie Eberhard

Jutta (103)

Helmut's Frau und zugleich mit Renate befreundet, klatschsüchtig und etwas naiv, passenden Alters

Werner (89)

Verheirateter Steuerberater, ist mit Eberhard und Helmut befreundet, steht unter dem Pantoffel und träumt mitunter davon, aus seiner Rolle auszubrechen; ähnliches Alter wie Eberhard und Helmut

Roswitha (135)

Werners Frau und zugleich mit Renate und Jutta befreundet, umgibt sich gerne mit Luxus und hält sich für „etwas Besseres“, sensationslustig, passenden Alters

Stefan (28)

Barkeeper in der „Flotten Biene“, Susi schwärmt für ihn, Mitte bis Ende 20

Fritz Bachmeier (8)

ein gemeinsamer Bekannter von Eberhard und seinen Freunden, hat seine Frau verlassen und hat sich mit seiner wesentlich jüngeren Geliebten nach Bali abgesetzt, kurzer Auftritt am Ende des 3. Akts

Bühnenbilder:**Bühnenbild 1. und 2. Akt**

Dargestellt wird das Ess-/Wohnzimmer der Eheleute Eberhard und Renate.

Die Bühne hat insgesamt zwei Aufgänge: Eine Tür an der Bühnenrückseite kennzeichnet den Zugang zum Hausflur und somit auch ins Freie. Eine Zimmertür auf der rechten Bühnenseite führt zu weiteren Wohnräumen, wie beispielsweise der Küche.

Auf der linken Bühnenseite befindet sich ein Fenster. Die Ausstattung wirkt freundlich, der Gesamteindruck ist ordentlich und sauber.

Notwendige Einrichtungsgegenstände: ein Tisch mit einigen Sitzgelegenheiten sowie eine Vitrine etc. als Aufbewahrungsmöglichkeit für Requisiten. An einer Wand hängt eine Gegensprechanlage. Weitere Ausstattung bzw. Dekoration nach Belieben.

Bühnenbild 3. Akt

Dargestellt wird der Gastraum im Nachtlokal „Zur flotten Biene“.

Die Bühne hat wiederum zwei Aufgänge: Eine Tür auf der rechten Bühnenseite (auch Schwingtür möglich) kennzeichnet den Zugang zum Lokal und somit auch den Ausgang ins Freie. Auf der Bühnenrückseite gibt es eine weitere Tür, die zu den Toiletten führt (statt der Tür ist natürlich auch ein Vorhang möglich).

Ebenfalls an der Bühnenrückseite steht ein Tresen/eine Bar, davor einige Barhocker.

Hinter dem Tresen Regale etc. mit diversen Getränken und Gläsern.

Vorne auf der linken Bühnenseite steht eine Sitzgruppe (Sessel, Sofa oder Stühle nach Belieben), die Platz für insgesamt 7 Personen bieten sollte. Notwendig ist hier auch ein kleiner Tisch, auf dem z. B. Gläser abgestellt werden.

Darauf steht eine schmale Vase mit einigen Blumen.

Gleich neben dem Eingang befindet sich zudem ein Garderobenständer.

Bei der weiteren Dekoration sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt vermerkt.

1. Akt

1. Szene

Renate, Eberhard

Wenn sich der Vorhang öffnet, befindet sich Renate bereits auf der Bühne. Auf dem Tisch steht eine Torte, Kaffeegeschirr für drei Personen ist bereits verteilt.

Renate: *(steht vor der offenen Vitrine, entnimmt drei Sektkläser, tritt damit an den Tisch)*

So, mal sehn ... de Sekt steiht al in't Köhlschapp! *(verteilt die Gläser auf dem Tisch, wirft einen prüfenden Blick darüber)* Un allens annere steiht ok praas ... *(rückt die Torte mit zufriedenem Blick etwas zurecht)* Also, ik will mi jo nich sülvst löven, man düsse Kees-Sahne heff ik eenfach allerbest henkregen. Wenn ik dor an düsse unförmigen Backstücken denk, de Jutta us annerletzt vörsett't hett! Gräsig! *(schüttelt sich, dann plötzlich)* Herrjenochmal, de Koffee! Den harr ik nu meist vergeten ... *(eilig nach rechts ab)*

Eberhard: *(kommt von hinten, in Arbeitskleidung / Monteuranzug)*

Schatzi? Ik bün dor! *(sieht sich fragend um, geht zur rechten Tür, öffnet sie, ruft)* Schatzi?

Renate: *(genervt aus dem Off)*

Jo, wat is denn?

Eberhard:

Ik bün tohuus, Renate!

Renate: *(im Off)*

Jo, dat höör ik! Du büst aver doch nich wedder mit de dreckigen Arbeitsschuh dör't Huus trampelt?!

Eberhard:

Ähm ... *(wirft einen Blick auf seine offensichtlich dreckigen Schuhe, ruft zurück)* Nö! *(schließt die Tür)* Woso kann se dat denn överhaupt weten? *(auf Zehenspitzen zur hinteren Tür, öffnet diese, streift seine Schuhe ab und wirft sie zur Tür hinaus)* So, dat harrn wi! *(tritt an den Tisch, sieht die Torte, reibt sich die Hände)* O-ho, wat hebbt wi denn dor Fein's? *(lässt sich auf einen Stuhl fallen, zückt dass Tortenmesser)* Dor mutt ik doch glieks mal probeern!

Renate: *(kommt mit einer Kaffeekanne von rechts, sieht ihn, schreit entsetzt)*

Eberhard! Up de Stää lettst du dat Mess fallen!

Eberhard: *(lässt unverzüglich das Messer fallen)*

Nich scheten, Renate! *(hebt die Hände)*

Renate: *(tritt näher, stellt die Kanne auf den Tisch, stemmt die Hände in die Hüften)*

Du wullst doch woll nich över mien Tore herfallen?!

Eberhard:

Woso denn nich, Renate? *(betrachtet die Torte skeptisch)* Hest du dor villicht Gift ünnermixt?

Renate:

Natürlich nich! Man de Torte warrt eerst denn ansneden, wenn de Besöök dor is!

Eberhard:

Och so? (*überlegt kurz*) Nu jo, Helmut un Werner warrt seker to schätzen weten, wat du di vör Möh geven hest!

Renate: (*verständnislos*)

Dien Kumpels? Du glöövst doch nich ernsthaftig, dat ik mi för düsse beiden Waldheinis so veel Arbeit maakt heff?

Eberhard:

Hest du nich?

Renate:

Oh nee! Mien Fründinnen kaamt doch vundaag to us Koffeekränzchen.

Eberhard: (*leidend*)

Mutt dat denn ween? Ik kann düsse spontanen Aktionen überhaupt nich af.

Renate:

Wat schall dat nu wedder heten? Ik snack siet poor Daag över nix anners! Segg mal, höörst du mi eigentlich to?

Eberhard: (*rasch*)

Aver jo doch! (*überlegt kurz*) Natürlich ... also meisttiets ... (*stolz*) Ik weet to'n Bispill noch genau, dat dat vunavend Hackbraden giff!

Renate:

Dor warrt leider nix van! Ik heff eenfach beten Wust un Kees besorgt.

Eberhard: (*gedehnt*)

Wust un Kees? (*seufzt ergeben*) Na, wenn wi dree dor man mit henkaamt ...

Renate: (*verständnislos*)

Wat genua heet „wi dree“ ...?

Eberhard:

Na, Helmut, Werner un ik. Wi draapt us vundaag doch to'n Koortenspielen. Un mien Vadder kümmt denn later ok noch dorto.

Reante: (*betroffen*)

Wat seggst du dor? Un denn ok noch vundaag? Woso fraagst du mi nich vörher, eh dat du so wat afmaakst? Un denn ok noch dien Vadder – du weeßt doch sülvst, dat he sik so anstellen kann.

Eberhard:

Also, nu överdriffst du aver! Man ik **heff** di fraagt. Segg mal, höörst du mi überhaupt to?

Renate:

Och! (*entnervt*) Na goot, ji köönt jo goot in de Warkstää sitten gahn, denn hebbt wi Damen hier tominnst us Roh.

Eberhard: *(wehleidig)*

Wat ... wi schüllt in den Keller?

Renate: *(tatschelt ihm die Wange)*

Du hest di dor ünner doch allens so fein inricht't. Dor mutt een sik richtig woll föhlen – in dien Hobbyruum.

Eberhard:

Denn gaht ji doch in'n Keller, wenn du meenst, dat dat dor so komodig is!

Renate: *(schnippisch)*

Aver kloor doch! Wi gaht mit mien Keestorte ünner de naakte Hängelamp sitten!

Eberhard: *(schnippisch)*

Also goot, denn hockt wi us ünner de naakte Hängelamp. Wennehr warrt denn dien Bestien över us herfallen?

Renate:

Mien *(betont)* **Fründinnen** kaamt in ee viddel Stünn. Us blifft also nich mehr veel Tiet. Treck man al mal dien Bux ut!

Eberhard: *(überrascht)*

Mien Bux? *(grinst anzüglich)* Woso dat denn, mien Schatz? *(öffnet seinen Gürtel)* Wullt du villicht nu noch gau ... *(schnalzt mit der Zunge)*

Renate:

Du seggst dat. Ik heff vundaag 60-Graad-Wäsche. Un dor passt de jüst noch rin.

Eberhard: *(steigt aus der Hose, lakonisch)*

Un ik dacht al, dat weer vundaag mien Glücksdag!

Renate: *(nach hinten ab, hält nochmals ein, drohend)*

Un dat du mi jo dien Fingers van de Torte lettst! In de Vitrine liggt een Packen Chips, de köönt ji nehmen! *(hinten ab)*

2. Szene

Eberhard, Helmut

Eberhard:

Dat mag ik jo gor nich annehmen! *(geht zur Vitrine, öffnet eine Schublade, holt eine Packung Chips hervor)* Chips, Brot mit Wust un Kees ... Na, dat warrt een Fest!

Es klopft an der hinteren Tür.

Eberhard:

Oh je! Dat is doch woll keen van de Koffeetanten?! Un ik stah hier so halv naakt rüm! *(überlegt kurz, hält sich dann die Packung Chips vor)* Jo, bidde ...?

Helmut: *(kommt von hinten herein, hat einen Sixpack Bier dabei, fröhlich)*

Hallo, Eberhard!

Eberhard: *(lässt die Chips-Packung sinken)*
Och so, du büst dat blots! Moin, Helmut.

Helmut:
An wen hest du denn dacht? *(anzüglich)* O-la-la! Na, an **mi** tominnst nich! *(lacht)*

Eberhard:
Wenn ik ehrlich ween schall – ik heff dacht, dien Fro kümmt glieks dor dör de Döör dör.

Helmut:
Jutta? Un dor töövst du mit Boxershorts? *(droht ihm mit dem Finger)* Eberhard, Eberhard! För de egen Zeeg keen Gras, denn dat aver bi annere versöken. Eigentlich müss ik di jo böös ween, wenn ik nich ut egen Erfohrung wüss, dat mien Fro al siet John gegen düsse oder ähnliche Saken immun is.

Eberhard: *(schüttelt sich)*
Ik heff allerdings ok nich een Momang dor an dacht, se to verföhren! Renate meende, ik schull mien Bux uttrecken. Eerst kunn ik mien Glück kuum faten – so midden in'ne Week, man denn ...

Helmut:
Laat mi raden: 60-Graad-Wäsche!

Eberhard:
Jau genau! Segg sülvst, kann een dor nich in Depression verfallen?

Helmut:
Bi us tohuus geiht dat doch jüst so! Un siet wi us düssen dösigen Dackel anschafft hebbt, süht Jutta mi meist überhaupt nich mehr. Annerletzt heff ik se fraagt, woso se eigentlich jümmers den Köter strakelt un nich mi. Dor meende se: Den Hund heff ik jo noch nich so lang. *(seufzt)* Ik segg di, dat is een Jammer!

Eberhard:
Du seggst dat.

Helmut:
Aver segg mal, wo blifft denn Werner?

Eberhard:
He müss eigentlich ok glieks kamen. Ik treck mi noch gau üm. Du kannst di wioldess jo al üm dat kümmern, wat wi vertehr'n wüllt.

Helmut: *(hoffnungsvoll)*
Ui! Wat giff't denn Fein's?

Eberhard:
Hier, fang! *(wirft ihm die Packung Chips zu)* Schöddeln stah't in de Vitrine. Bün foorts trüch! *(nach hinten ab)*

3. Szene

Helmut, Werner

Helmut: *(betrachtet die Chips)*

Na, beter as nix. *(geht zur Vitrine, öffnet eine der Türen)* Denn wüllt wi mal ...

Es klopft an der Tür.

Helmut:

Man jümmers rin!

Werner: *(kommt von hinten, er trägt eine schicke Damenhandtasche)*

Hallo, Helmut!

Helmut:

Moin, Werner! Dor büst du jo endlich. Ik harr al Angst, du versettst us! *(betrachtet ihn, spöttisch)*
Schicke Handtasch hest du dor, mien Söten! *(sucht weiter in der Vitrine)*

Werner:

Ha-ha. Verorschen kann ik mi alleen! *(stellt die Handtasche widerwillig ab)* De höört doch mien Rosi! Se hett mi vörutschickt, wiel wi ünnerwegs noch düt impertinente Waschwiev, ik meen de Huushöllersche van den Paster, över'n Weg lopen sünd ... Aver wat maakst du dor eigentlich?

Helmut:

Ik söök een Schöddel för usen Proviant! Hier, fang! *(wirft ihm die Packung Chips zu)*

Werner: *(betrachtet die Packung)*

O-hooo – „ungarisch“. Dat is jo direktemang exquisit!

Helmut: *(öffnet eine der Schubladen, verschmitzt)*

O-hooo! *(nimmt eine Ausgabe des Playboy aus der Vitrine, wedelt damit unter Werners Nase)* Un wat seggst du dorto?

Werner: *(rasch)*

Wies mal her! *(will ihm die Zeitschrift aus der Hand reißen)*

Helmut:

Finger weg! Ik heff dat hier funnen! *(geht zum Sofa, setzt sich)*

Werner: *(setzt sich neben ihn)*

Denn laat mi di tominnst över de Schüller kieken! Wi sünd upletzt Frünnen! *(wirft einen Blick auf die Zeitschrift, lächelt dümmlich)* Na, wenn dor nich de Sünn upgeiht! Los, blöör wieter!

Helmut:

Man jümmers suutje! *(blättert um)* Wat hebbt wi denn dor? *(liest laut vor)* „Sie haben gewählt – das sind die schönsten Frauen der Welt!“ *(zu Werner)* Kennst du dor een van?

Werner:

Bit nu nich ... Un ik kann mi afsluuts nich vörstellen, dat van us Froonslüüd een dorbi is!

4. Szene

Eherhard, Werner, Helmut, Renate